

25. Vortrag

24. Vortrag

27. 10. 1905

Planeten, Bewusstseinszustände,
Elementarreiche.

Wenn wir die aufeinanderfolgenden Planeten nehmen, so ist jeder solcher Planet ein Entwicklungszustand, der 7 Runden, 7 Globen, und 7 Rassen hat. Jeder solcher Planet ist dazu da, einen Bewusstseinszustand durch alle Stadien hindurch zu leiten. Die benannt man in den verschiedenen esoterischen Religionen in verschiedener Weise. In der christlichen Esoterik heissen :

Bewusstseinszustand	=	Macht
Runde	=	Reich (Lebenszustand)
Globus	=	Herrlichkeit (Formzustand)

Wenn wir in der christlichen Esoterik von Macht sprechen, meinen wir den Durchgang durch einen Bewusstseinszustand.

Der Durchgang durch eine Runde ist der Durchgang durch ein Reich. In den aufeinanderfolgenden Runden macht der Mensch

7 Reiche durch:

1. Elementarreich
2. Elementarreich
3. Elementarreich

4. Mineralreich
5. Pflanzenreich
6. Tierreich
7. Menschenreich.

Den Durchgang durch die 7 Formen (Globen), nennt man Herrlichkeit. Herrlichkeit bedeutet das, was nach aussen scheint, was Gestalt und Form annimmt. Das Vaterunser ist da in seinem Schluss, um den Aufblick zu haben zum Weltgeschehen. Wenn das wiederum in dieser Weise vorhanden sein wird, dann ist wieder eine Gotterkenntnis möglich. Alle sind abgefallen. In meisten die esoterischen Religionen. Sie sind die Träger des Egoismus, da sie nicht bedacht sind auf die ganze Welt, die Macht, das Reich und die Herrlichkeit. Wenn diese Worte wieder lebendiges Bewusstsein werden, wenn sie wieder Sinn bekommen, dann werden die Religionen wieder das sein, was sie sein sollen.

Der Saturn war da, um einen ganz tiefen Tranceszustand im Menschen zu entwickeln. Den kennt der Mensch jetzt fast gar nicht mehr. Er kennt nur den traumlosen Schlaf, (wie die Pflanze) und den Traumschlaf (wie auf dem Monde) im Bilderbewusstsein.

Der Grund, warum der Mensch den tiefen Trance nicht mehr kennt ist der, : Wenn der Mensch schläft, hebt sich nur der Astralleib heraus, und der physische Körper und der Ätherleib bleiben in Bette liegen. Könnte man den Ätherkörper mitnehmen, wie es der Chela kann im Schlaf, dann würde der physische Körper allein zurückbleiben. Der hat dann ein dumpfes Bewusstsein. Das kommt vor bei Medien und ganz merkwürdige Dinge werden da zu Tage gefördert. Solche Leute zeichnen dann merkwürdige kosmische Gebilde. So wurde z.B. ein Mädchen durch ein Glas Rotwein in

Trance versetzt. Sie zeichnete da eigentümliche Gebilde auf. In den Gebilden kann man Karikaturen unseres Weltensystems sehen. Auch Anklänge an unsere Namen dafür fand sie. Medien haben die Anschauungen dadurch, dass sie im Stande sind den Ätherkörper aus dem schlafenden physischen Körper mit herauszunehmen und in dem schlafenden physischen Körper bewusst zu schauen. Sie können sich auch dann noch des physischen Körpers bedienen. Dann wird der physische Körper in merkwürdiger Weise helllichtig. Das vollzieht der Chela bewusst, während das Medium es unbewusst vollzieht. Durch ein solches hellsehen des Bewusstseins sind die Planetensysteme entdeckt worden. Alle die Zustände in die Chelas und Adepten sich versetzen können, sind nichts anderes als das Bewusstsein durch den physischen Körper. Sie machen das alles durch bei völligem Bewusstsein.

Auf der Venus wird sein ein völliges Bewusstsein im Ätherleib. Während der Mensch schläft wird er dort ein Bewusstsein über die andere Welt gewinnen.

Auf dem Vulkan ist der Geist völlig losgelöst, den Ätherleib hat er dann auch mitgenommen. Der Zustand befähigt dann den Menschen zu einem Erkennen der ganzen Welt.

Wir unterscheiden:

- | | | | | | |
|-----------------|---|---------------------------------------|---|-----------------|-----------|
| Auf dem Saturn | = | Trancebewusstsein | - | Allbewusstsein | <i>in</i> |
| Auf der Sonne | = | Traumloser Schlaf | - | Auf das Leben | <i>st</i> |
| | | | | dige beschränkt | |
| Auf dem Monde | = | Bilderbewusstsein | | | |
| Auf der Erde | = | Wachbewusstsein | | | |
| Auf dem Jupiter | = | Astrales Bewusstsein, wiederum er | | | |
| | | | | weitert | |
| Auf der Venus | = | Ätherbewusstsein, noch mehr erweitert | | | <i>st</i> |
| Auf dem Vulkan | = | Allbewusstsein. | | | |

Ein jeder solcher Bewusstseinszustand muss durch 7 Runden und in jeder Runde durch 7 Globen ausgestaltet werden. Die geringfügigeren Kräfte werden in den sogenannten Rassen ausgestaltet. So arbeitet eine Schöpfung, was veranlagt war, allmählich aus dem Innern heraus.

Am besten kennt heute der Mensch das Mineralreich, weil er in dem lebt. Alles was vorkommt in den höheren Reichen, versteht heute der Verstand nicht. Das ist eine notwendige Entwicklungsphase gewesen. Heute aber kann man nicht mehr mit der blossen Wissenschaft irgend etwas begreifen. Alles ist in einer fortwährenden Entwicklung begriffen.

Wir sehen uns das Mineralreich an, irgend einen Stein. Wir erblicken da einen begrenzten Raum, eine begrenzte Form. Vom Mineralreich als solchem sehen wir gar nichts, sondern wir sehen bloss das zurückgeworfene Licht. In einer gewissen Form werden uns die Sonnenstrahlen zurückgeworfen.

Wenn man an eine Glocke schlägt, hört man einen Ton, eine Wirkung der Glocke geht in unser Ohr hinein. Alles, was wir in der Welt wahrnehmen im mineralischen Reich, ist eine in irgend einer Form des Raumes zusammengedrückte Ganzheit. Zieht man die Farbe eines Gegenstandes ab, den Topf, den Geschmack, dann bleibt nichts übrig. Wir wissen nur dasjenige, was sich zusammengefügt hat, dass Licht und Ton in solchen Formen erscheinen, das macht das Mineralreich aus.

Man denke sich eine Welt, in der die Wahrnehmungsqualitäten nur durch den Raum durchströmen und nicht wahrgenommen werden. Man denke sich farbige Wolken durch die Welt ziehen, Töne durch die Welt tönen, alle unsere Sinnesempfindungen ausfüllend den Raum, ohne an eine Form gebunden zu sein. Dann hat

man das dritte Elementarreich. Das sind die Elemente Licht und Feuer, den Raum durchsetzend. Der Mensch ist selbst im Astralreich eine farbige Wolke.

Wir wollen nun noch ein Stück vorwärtsgehen. Wenn wir eine Gedankenform sehen, so ist sie eine solche farbige Wolke, eine in sich vibrierende Bewegung. Will man einen Gedanken erzeugen, dann muss man die betreffende Figur hineinzeichnen in den Astralraum. Darauf beruht das Wirken der Magier. Sie (zei) zeichnen die Formen in den Raum hinein und umgeben sie sodann. Man leitet dann längs der Figur astrale Materie. Das dritte Elementarreich ist nicht unregelmässig, aber ein in solchen Linien durcheinandergehendes Schwirren, alles ein Ausdruck von schönen Formen, die in sich selbst die Leuchtkraft haben. Sie sind im Innern Leuchtkörper, die durch den Raum schwirren, aus dem Innern leuchtend.

Die Töne, die den Raum durchtönen, waren nach Zahlen geordnet. Was besonders in Betracht kommt, ist, dass die Dinge von vornherein in einer bestimmten Weise in bestimmten Verhältnisse zu einander standen. Eine Figur konnte auf eine andere so wirken, dass sie sie nicht verletzte, oder dass sie die andere zerstören machte. Das nannte man das Mass der Dinge. Alles war geordnet nach Mass, Zahl, Gestalt. Man denke sich die Sinnesqualitäten hinweg, die Welt angefüllt mit solchen Gedankenfiguren. Das ist dann das zweite Elementarreich. Das liegt dem Dritten zu Grunde. Da haben wir nur Formen die von Gedanken gewoben werden, den Weltgedanken.

Das erste Elementarreich ist schwer zu schildern. Wir nehmen an, wir fassen einen solchen Gedanken wie eine solche Figur z.B. eine Spirale, dann den Gedanken einer Lemniscate.

Man denke sich eine Welt erfüllt mit solchen Gedankenkeimen. Diese formlose Welt ist das erste Elementarreich.

Das vierte Elementarreich ist das Mineralreich, was von aussen zurückwirft, was es empfängt.

Das Pflanzenreich wirft nicht nur die Sinesqualitäten zurück, sondern es wirft sie zurück innerlich belebt. Es wirft die Formen zurück. Das zweite Elementarreich ist das Formende des dritten Elementarreiches. Das Mineralreich ist verdichtet aus Eigenschaften des dritten Elementarreiches. Die Pflanze wirft die Form des zweiten Elementarreiches zurück, entwickelt also die Form aus sich heraus. Das Tierreich wirft auch noch die Absichten zurück, die im ersten Elementarreich liegen.

Der Mensch war in der ersten Runde im ersten Elementarreich. Als er physisch geworden war, war er in der ersten Runde ^{erst} im ersten Elementarreich. In dem physischen Reich der ersten Runde waren die Gedankenkeime physisch geworden. Die Erde bestand damals aus lauter physischen Kugeln, so klein, dass man sie nicht hätte sehen können. Sie waren lauter Kraftpunkte. Es verdichteten sich allmählich diese Kraftpunkte. Sie unterschieden sich nicht dazumal. Physisch ist damals das kondensierte Elementarreich schon. Wenn man sich den Menschen als blosses Gedankenwesen denkt, dann kann man ruhig durch ein solches Wesen hindurchgehen. Wenn er physisch geworden ist, kann man man nicht hindurchgehen, auch wenn man ihn nicht sieht. Die physischen Kraftpunkte wurden wieder astral, gingen dann zur folgenden Runde über.

In der zweiten Runde bestand die ganze Erde aus lauter Formen; die Welt war eine sehr schön geformte Kugel, in der alle

Dinge, die herauskamen schon typisch vorhanden waren. Es ist die prophetische Ausgestaltung alles dessen, was herauskommt in den anderen Reichen.

Auf der Erde waren die Farben und Formen Vorbilder des jetzigen Menschen. Auf dem nächsten Planeten werden die Farben und Formen Vorbilder dessen sein, was der Mensch dann sein wird.

Der Mensch wird in der nächsten Runde nicht mehr nötig haben, die Hand zu behalten. Die Hand wird erst gebildet werden, wenn er sie braucht, wie ein Fühlarm, weil dann das Ganze eine Pflanze geworden ist. Es ist dann auch jede Absonderung ein Pflanzenprodukt. So sind auch alle die Dinge, die von Menschen ausgehen, dann pflanzliche Wesenheiten. Wir leben dann im Pflanzenreich.

In der 6. Runde leben wir im Tierreich. Es ist dann alles, was von Menschen ausgeht, was von ihm ausströmt ein lebendiges Produkt, was in sich Leben und Empfindung hat. Ein Wort wird dann ein lebendes Wesen, ein Vogel, den man hinaussendet in die Welt. In der 7. Runde schafft der Mensch sich selbst. Er ist dann dann im Stande, sich fortwährend zu verdoppeln und zu vervielfältigen. In der 7. Runde sind dann alle auf der Stufe angelangt wo heute unsere Meister stehen. Dann ist unser Ich der Träger aller Erdenerfahrung. Das ist in der Loge der Meister zunächst konzentriert. Das höhere Ich schliesst sich dann zusammen, wird atomisiert und bildet die Atome des Jupiter.

Die weisse Loge ist als eine Einheit gedacht, ein Ich, das alles umfasst; alle die menschlichen Iche und jede Sonderheit sind aufgegeben und zusammengeflossen mit dem umfassenden Allbewusstsein; lauter grosse aufgegangene Kreise jeder in einer besonderen Farbe, alle zu einem einzigen Kreis zusammengelegt. Wenn man sie alle aufeinandergelegt denkt, gibt das eine

Gesamtfarbe. Da sind alle Iche darin, aber als ein Ganzes.
Diese ganze grosse Kugel, zusammengezogen, gibt das Atm.
Dieses vervielfältigt sich, sich selbst erzeugend. Das sind &
dann die Atome, die den Jupiter bilden. Die Mondadepten haben
die Atome der gegenwärtigen Erde gebildet. Man kann das Atom
studieren, wenn man den Planeten der Adeptenloge auf dem Mon-
de studiert.

Jedes Reich muss durch 7 Formen gehen:

Arupa	=	Anlage zur Form
Rupa	=	Form
Astral	=	Aus dem Innern scheinend
Physisch	=	Im Raum undurchdringlich
Plastisch	=	Aus sich heraus sich gestaltend
Intellektuell-		
Architypisch.		